

Jubiläum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jubiläum

25 Jahre Converta AG, Weesen



Als sich 1960 einige Textiler zusammenfanden mit der Absicht, eine Idee zu realisieren, dachte wohl keiner der Initiatoren daran, etwas in die Welt zu setzen, das darauf bedacht war, fortzuauern zu wollen oder mindestens nicht so schnell wieder von der Bildfläche zu verschwinden. Zu sehr war man von der Idee besessen von der man nicht genau wusste, was sie taugte.

Die erste Zeit als Einzelfirma auf schmaler Basis eigener Mittel, war entsprechend ungewiss. Und doch kam die Feier des 10. Jubiläumjahres. Die «Adoleszenz» war fast erreicht, die Umwandlung in eine AG vollzogen, und nun ist auch das 25. Jahr des Bestehens dieser Firma, das Erwachsensein Tatsache geworden. Einigen Turbulenzen und wüsten Wetterlagen war die Converta AG während dieser Zeit ausgesetzt und die dieserart empfangenen Wunden sind noch nicht ausgeheilt. Umso mehr Gewicht erhält das, was sich in diesem Vierteljahrhundert der Existenz dieser Firma ereignete. Am Anfang stand, wie eingangs erwähnt, die Realisation des Tow-to-Top Verfahrens für den Kurzstapelbereich. Dieser, bis dahin unbeschränkte Weg der Faserverarbeitung, hatte seine Tücken. Es galt, den Faserstapel genau einzuhalten und das Fasergut (zumeist Polyester) optimal in die Einzelfaser aufzulösen. Hätte damals bereits eine maschinelle Einrichtung zur Öffnung der Kabel-Fibrillen bestanden, wäre das diesem Verarbeitungsprozess sehr entgegen gekommen. So aber behalf man sich mit den vorhandenen Produktionsmitteln, modifizierte diese entsprechend und entwickelte ein Verfahren, das den Erwartungen weitgehend entsprach und als solches patentwürdig wurde.

Das Interesse für diese Art von Faseraufbereitung war beachtlich, insbesondere war es der höhere Schlankheitsgrad den man suchte und der eine höhere Reisskraft im Garn versprach. Dieses Verfahrenspatent konnte in der Folge nach Italien und Portugal verkauft werden. Die Firma Converta AG arbeitete 10 Jahre erfolgreich nach diesem Verfahren.

In der Zwischenzeit fand im Textilmaschinenbau eine rasante Entwicklung statt. Die Produktion der Baumwollkarden bzw. der kombinierten Anlagen aus Öffnung und Karderie erlebte eine Steigerung um das mehrfache frü-

herer Zeiten. Das hatte zur Folge, dass sich die Verarbeitung von Polyesterfasern mit diesen Produktionsmitteln so günstig gestaltete, dass sie dem Tow-to-Top Verfahren den Rang ablief umsomehr, als die Weiterentwicklung der Convertoren stagnierte. Der Vorteil der grösseren Stapellänge entpuppte sich als ein nur relativ in dem Moment, da wirtschaftliche Vorteile realisiert werden konnten.

Diese Entwicklung kam nicht von heute auf morgen, sie war absehbar. Es war der Firma Converta AG deshalb möglich, sukzessive auf dem Langstapelbereich Fuss zu fassen. Gleichzeitig wurde ein Reisskonverter installiert, mit dem man sich die Möglichkeit schaffte, auch Acrylfasern zu verarbeiten zu können. Es folgten einige gute Jahre während derer bis zu 1200 Tonnen Chemiefasern pro Jahr verarbeitet wurden und der Personalbestand 65 Personen erreichte. Wenige hätten es damals gewagt, einen Konjunkturückgang zu prophezeien. 1972 wurden die bis dahin erarbeiteten Mittel in einen Neubau investiert der sich aufdrängte, weil die dezentralisierten Produktionsstätten und der Mangel an Lagerraum auf die Dauer kein rationelles Arbeiten ermöglichten. Im April 1973 konnte dieser Neubau bezogen werden.

Mittlerweile hatte man die Reisskonvertier-Kapazität verdoppelt, eine OE Anlage für Langstapel war in Betrieb genommen und schliesslich eine kleine Spinnerei nach dem Kammgarnverfahren angegliedert. Heute ist die Converta AG wie folgt tätig:

- Schneid- und Reisskonvertierung
- Fasermischung
- Nachreissen von nativen Fasern
- Rubanieren und Nachreissen von Seiden
- Nylonbänder für Passpoil
- Vorgarn aus konduktivem Polyamid (Teppichindustrie)
- OE Garne Nm 1,0 bis 6,0
- Garne nach dem Kammgarnverfahren Nm 10 bis Nm 80

Als Lohnbetrieb mit relativ wenig Bewegungsspielraum auf dem Markt, ist die Converta AG konjunkturellen Fluktuationen besonders ausgesetzt. Es ist daher verständlich, dass sie einen Weg sucht, mit eigenen Produkten näher an den Verbrauchermarkt heran zu kommen. Ein beschwerlicher Weg ohne Zweifel und ohne besondere Anstrengungen nicht begehbar; aber etwas Innovationskraft traut sich die Converta AG allemal zu. Im übrigen hat man in Weesen mittlerweile gelernt, dass jede Veränderung, jede Diversifikation aus eigener Kraft zu geschehen hat. Diese Erkenntnis wurde teuer erkaufte; sie kann dazu beitragen, dass diese Firma weitere Jubiläen zu feiern in der Lage ist.

